Bei den Navahos-Indianern.

Von Beda Kleinschmidt O. F. M., Paderborn.

Alte Erinnerungen werden wieder wach. Längst vergessene Träume werden zur Wirklichkeit. Was Karl Mays Indianerbücher der jugendlichen Phantasie vorgegaukelt haben, sehe ich seit einigen Tagen in Wirklichkeit. Allerdings ohne den blutigen Skalp am Gürtel und ohne die bunten Federn auf dem Kopf, ohne die uns Karl May die Indianer nicht schildern konnte.

[...]

Der Indianer ist von Natur gutmütig; nur einige Stämme wie die Apachen und teilweise auch die Navahos vollführten jene kriegerischen Taten, von denen Karl May erzählt. Zum letzten Male waren die Apachen auf dem Kriegspfade im Jahre 1885. Sieben Wochen befand sich der Apachen-Häuptling Ulzana damals auf amerikanischem Boden, er und seine 12 Genossen erschlugen 35 Mann und verbrauchten 160 Pferde, sie selbst verloren nur einen Krieger. Seitdem ruht das Kriegsbeil – für immer!

Aus: Der Patriot, Lippstädter Tageblatt, Lippstadt. 82. Jahrgang, Nr. 62, 15./16.03.1930, 5. Blatt.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Januar 2020